

Arbeitskreis Gute Nachbarschaft

Steckbrief - „Best-Practice-Beispiele“ guter Nachbarschaftsprojekte

Gesucht werden Projekte und Angebote, die gut funktionieren oder funktioniert haben und nachahmenswert sind – unabhängig davon ob in der „professionellen“ oder „ehrenamtlichen“ Stadtteilarbeit. Bitte achten Sie auf eine kurze und prägnante Beantwortung (ggf. kann auf weiterführende Informationen verlinkt werden). Antworten bitte an Budde.Wolfgang@web.de schicken. Danke für Ihre Mitwirkung!

Titel des Angebots: Hochbeete im Stadtteil - Nachbarschaftsprojekt in Kooperation mit der Transitiongruppe „Essbare Stadt“

Was passiert im Angebot (kurz erklärt):

Die Bewohner des Stadtteils Starkenfeldstraße bepflanzen nach eigenen Wünschen die drei Hochbeete vor dem Stadtteilzentrum Löwenzahn. Sie kümmern sich um die Pflege, das Gießen, Ernten und Neubepflanzen. In gemeinsamen Gesprächen mit den Vertretern der Transitiongruppe „Essbare Stadt“ werden die einzelnen Schritte der Vorgehensweise geplant, begleitet und unterstützt.

Wer wird mit dem Angebot erreicht?

Dieses Angebot richtet sich an die Bewohner des Stadtteils, die in den umliegenden Mehrfamilienhäusern leben, einen eigenen Garten vermissen und gerne „gärteln“. Menschen, die sich besonders mit der Natur, auch in der Stadt, verbunden fühlen, können hier aktiv werden. Kinder erleben mit, wie Essbares aussieht, wächst, wie es schmeckt. Jeder kann ernten und in den Offenen Treffs wird das Geerntete zubereitet und gemeinsam gegessen. Sich aktiv in das Stadtteilleben miteinzubringen und mitzugestalten ist durch dieses Projekt möglich.

Die Hochbeete sind ein Ort der Begegnung für Menschen unterschiedlichsten Alters und Herkunft.

Welches Ziel verfolgt das Angebot:

Der Nachbarschaftsgedanke wird gefördert, indem die Bewohner unterschiedlichster Nationalität und Alters sich (besser) kennen lernen, indem sie sich einer gemeinsamen Aufgabe stellen. Die gemeinschaftliche Pflege stärkt das Verantwortungsgefühl für das nähere Umfeld, trägt zur Identifikation mit dem Stadtteil bei, weckt Achtung vor der Natur und dem Umgang mit den Lebensmitteln. Aktives Gestalten erhöht die Selbstwirksamkeit. Letztendlich bringt das Wachsen der Pflanzen auch viel Freude.

Warum ist das Angebot erfolgreich, was sind die Erfolgskriterien?

Das Angebot steht jedem zur Verfügung und ist kostenlos. Die gemeinsame Pflege erfordert Kommunikation mit den Mitstreitern, die individuelle Bedeutung für die Gemeinschaft wird sichtbar z.B. durch Zuverlässigkeit, verantwortlichem Handeln. Die Aktiven erfahren Achtung. Der Stadtteil erfährt eine Verschönerung und ist somit eine Bereicherung für alle Bewohner.

Die Hochbeete wurden im vergangenen Jahr intensiv gepflegt, trotz größter Hitze wuchsen die Pflanzen. Die „Gärtner“ waren mit dem Ernteergebnis höchst zufrieden. Befürchtungen, dass die Hochbeete verwüstet werden, traten bisher nicht auf. Auch in diesem Jahr gibt es keinen Mangel an Aktiven.

Welche Risiken sind zu beachten, woran kann das Angebot scheitern:

Das Angebot könnte an mangelndem Interesse und Engagement der Beteiligten scheitern.

- Die Einwilligung des Vermieters, der Stadtbau GmbH, der das Gießwasser und den Bau der Hochbeete genehmigte, ist für den Fortbestand unerlässlich.
 - Die Pflege der Hochbeete steht und fällt mit dem Ausmaß des Engagements der Bewohner.
 - Die (noch notwendige) Koordination der Hauptamtlichen des Stadtteilzentrums von iSo e.V. und des Diakonischen Werkes Bamberg e.V. erleichtert die Kommunikation der Beteiligten.
 - Die Unterstützung durch die Transitiongruppe „Essbare Stadt“ im Sinne einer Fach- und Koordinierungsstelle mit dem neutralen Blick von außen ermöglicht das reibungslose Miteinander. Nur die Zusammenarbeit mit „Essbarer Stadt“ ermöglicht die Kostenfreiheit des Angebotes.
-

Welche Rahmenbedingungen und Voraussetzung werden gebraucht (Räumlich, Personell, Organisatorisch...):

- Einverständnis der Stadtbau GmbH
 - Transitiongruppe „Essbare Stadt“, Haupt- und Ehrenamtliche für Organisation und Durchführung.
-

Kontakt:

Stadtteilzentrum Löwenzahn
Katzheimerstr. 3
96050 Bamberg

Melanie.goess@iso-ev.de

i.reinold@dwbf.de
